Mit allerhöchster Bewilligung

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 157. Mittwoch den 9. Juli. 1834.

Bekanntmachung.

Da die Zahlung der Zinsen von den bei der hiesigen Sparkasse niedergelegten Kapitalien für den Zeitraum vom 1sten Januar bis letzten Juni dieses Jahres

Montag den 14ten Juli d. J.
Dienstag den 15ten = =
Donnerstag den 17ten = =
Montag den 21sten = =
Dienstag den 22sten = =
Donnerstag den 24sten = =

in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaal erfolgen wird, so werden alle diejenigen, welche dergleichen Zinsen zu erhalten haben, hierdurch aufgefordert, sich behufs deren Erhebung mit ihren Quittungsbüchern an einem der gedachten Tage zu melden.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, 7. Juli. Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist, nachdem Höchstdieselben die Prinzessin Albrecht Königl. Hoheit auf Höchstdero Reise nach Pyrmont bis Halberstadt begleitet und von dort hierher zurückgekehrt, am 4ten nach Putbus abgereist.

Aachen, 28. Juni. Das neueste Amtsblatt der hiesigen Königl. Regierung enthält eine Bekanntmachung, nach welcher das Königl. Gouvernement mit dem Königl. Bayerischen zur Erleichterung der Rechtspflege dahin übereingekommen ist, daß beiderseitige unbemittelte Unterthanen in ihren Prozessen und übrigen gerichtlichen Verhandlungen gegenseitig zum Armenrecht zugelassen und zu dem Ende von ihnen nichts weiteres, als die obrigkeitliche Bescheinigung ihres Unvermögens verlangt werden soll.

Koblenz, 30. Juni. Der Herzog von Nassau ist heute mit dem Dampfschiffe hier angekommen. Se. Durchl. hat seine Gemahlin, welche sich in die Bäder nach Aachen begiebt, hierher begleitet, und sich wieder nach seiner Residenz Biberich zurückbegeben.

Deutschland.

München, 26. Juni. Zwischen der ersten u. zweiten Kammer der Stände ist in der heutigen Sitzung vollends eine Vereinigung zu Stande gekommen: 1) über den Gesetz-Entwurf wegen Revision des Gemeinde-Ediktes; 2) über die von der Staats-Regierung postulirten Ermächtigungen im Zollwesen; 3) über den Gesetzes-Entwurf wegen Revision des Gesetzes über Ansäßigmachung und Verehelichung.

München, 27. Juni. Gestern feierte unsere Universität ihren Stiftungstag durch einen Redeakt, bei welchem von Seite der Fakultäten auch die Preise für die besten Bearbeitungen der von ihnen gestellten Aufgaben bekannt gemacht und sodann die Preisaufgaben für das nächste Jahr vorgetragen wurden. Unter den jungen Preisträgern wurde mit allgemeinen Vergnügen auch Hr. Paul Schelling, ältester Sohn unsers berühmten Philosophen bemerkt, der in der juridischen Fakultät über sieben Bewerber gesiegt hatte. Den neuesten Nachrichten aus Griechenland zufolge sind schon mehrere Köpfe von Verbrechern durch die Guillotine gefallen, und erst kürzlich ist ein

Grieche hingerichtet worden, welcher als Seeräuber neun Mordthaten verübte.

München, 28. Juny. Die Kammer der Abgeordneten versammelte sich gestern zweimal, Vormittags und Abends, und brachte in ihrer heutigen (54sten) Sitzung ihre Geschäfte zu Ende. Der erste Präsident, Freiherr von Schrenk, schloß diese letzte Sitzung, nachdem zuvor noch ein Gesammtbeschluß beider Kammern über den Gesetzesentwurf in Betreff der Ansäßigmachung und Verehelichung zu Stande gekommen war, mit einer Rede. — Der feierliche Schluß der Stände-Versammlung wird, wie man glaubt, nächsten Dienstag stattfinden.

München, 30. Juni. Se. Majestät der König werden sich, wie man vernimmt, über Regensburg, wo man sich auf einen glänzenden Empfang bereits vorbereitet, nach Kissingen begeben, um den Bau des Walhalla in Augenschein zu nehmen.

Ihre Majestät die Königin wird am 6. Juli von Kissingen nach Brückenau reisen, und sich von da ins Bad nach Scheveningen begeben, von Mainz aus die Reise zu Wasser machend.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Karl von Bayern wird heute von hier nach Regensburg abreisen.

Dresden, 4. Juli. Die Prinzen Maximilian und Johann sind heute von hier nach Marienbad abgereist, um daselbst dem Prinzen Mitregenten vor dessen nach Salzburg und ins Bad von Gastein erfolgenden Abreise noch einen Besuch abzustatten. — Die Herzogin von Angoulème ist heute früh unter den Namen einer Gräfin von Marne von hier über Teplitz nach Prag zurückgereist.

Aus dem Herzogthum Nassau, 25. Juni. Der „Schw. Merk." meldet: Der Beitritt Nassaus zum deutschen Zoll- und Handelsvereine darf als nahe bevorstehend betrachtet werden. Den diesfalls anzuknüpfenden Unterhandlungen vorgängige Eröffnungen wurden dem k. preuß. Gesandten am kuhrhessischen Hofe, Hrn. v. Canitz, gemacht, worauf eine vollkommen befriedigende Erwiederung von Berlin eingegangen sein soll. In Folge davon dürfte nunmehr in aller Kürze ein herzogl. Bevollmächtigter, als welchen man den Regierungsdirektor Magdeburg oder den geh. Legationsrath v. Röntchen bezeichne, nach jener Residenz abgehen, um den Beitrittsvertrag abzuschließen.

Mainz, 29. Juni. Heute Abend kam der K. Niederl. Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Baron Verstolk van Soelen, von Wien nach dem Haag zurückkehrend, hier an, und stieg in dem Gasthause „zum Englischen Hofe" ab, um morgen früh auf dem Dampfboot seine Reise weiter fortzusetzen.

Frankfurt a M., 26. Juni. Der Herr Präsidial-Gesandte, Graf von Münch-Bellinghausen, wird bis zum 6ten oder 8. Juli erwartet. Derselbe wird jedoch, wie es heißt, hier nur ganz kurze Zeit verweilen, und sodann wieder nach Wien zurückgehen. — Ihre Maj. die Königin von England wird dieser Tage, auf ihrer Reise nach Meiningen begriffen, unsere Stadt passiren und im Gasthause zum Russischen Hofe, wo bereits die betreffenden Bestellungen gemacht worden sind, ihr Nachtlager nehmen.

Es hielten sich seit der letzten Ostermesse einige Tyroler Sänger hier auf, welche an öffentlichen Orten musicirten. Dieselben brachten neulich irgendwo ein Ständchen, und ihrem Solosänger, der ein geborner Hanauer seyn soll, fiel es ein, einige liberale Anklänge seiner Kehle entfließen zu lassen. Er mußte den andern Tag unsere Stadt verlassen.

Wolfenbüttel, 16. Juni. Es steht von dem hiesigen Oberappellationsgerichte das Erkenntniß in Appellationsinstanz in Sachen der Untersuchung wegen Hochverraths wider den vormaligen Obristlieutenant v. Kalm zu erwarten. Die auf Verfügung des hiesigen Landesgerichts wieder aufgenommene Untersuchung über den Schloßbrand zu Braunschweig ist von dem dortigen Kreisgericht geschlossen, und sind die Acten hierher eingesandt worden.

Hamburg, 2. Juli. In Oldenburg verlautete, daß am Tauftage des neugebornen zweiten Prinzen die ständische Verfassung verkündigt werden würde.

Oesterreich.

Wien, 22. Juni. Der spanische Gesandte Graf Campuzano schickt sich zu seiner Rückreise nach Madrid an; er erwartet nur seinen Legations-Sekretair, der als Geschäftsträger fungiren wird. Die eingeführte Dampfschifffahrt auf der Donau wirkt bereits auf Ungarn, es sollen mehrere Güterbesitzer, die von der Wohlthätigkeit dieser Einrichtung überzeugt sind, den Plan haben, eine große Anzahl sogenannter Pusten urbar zu machen. Dies würde von großer Wichtigkeit seyn, und die Getreidepreise in den übrigen Oesterreichischen Provinzen sehr herabdrücken, wogegen die Wolle steigen dürfte, da jene Pusten bisher hauptsächlich für Fütterung der Schaafe und des Hornviehs benutzt wurden.

(Nürnberger Correspondent.) Ueber die Dampfschiffahrt in Ungarn bis ans schwarze Meer ist in jüngster Zeit viel geschrieben worden, und manche Korrespondenten auswärtiger Blätter haben sich gar zu sanguinischen Hoffnungen überlassen. Das Dampfschiff Argos hat zwar jene gefährlichen Stellen beim „eisernen Thor" passirt, allein das ist schon vielen Fahrzeugen vor ihm gelungen; so lange aber die damit verbundenen Gefahren nicht aus dem Wege geräumt werden, wird diese Fahrt keine Sicherheit und keine verläßliche Regelmäßigkeit bieten können, nicht zu gedenken der andern noch zu überwindenden Schwierigkeiten. Es dürften also noch Jahre, vielleicht Jahrzehnte vergehen, ehe wir der großen verheißenen Vortheile wirklich theilhaftig werden. — Die beiden Dampfschiffe Franz I. und Pannonia machen auf ihren Fahrten in Ungarn bedeutendes Glück. Noch aber kann kein Dampfboot direkt von Wien nach Ungarn gehen.

Wien, 28. Juni. Die Herzogin von Berry, welche mit ihrer Familie im besten Einverständniß lebt, hat auf die Vormundschaft ihres Sohnes Verzicht geleistet; diese übt jetzt der König Karl X. aus. — Aus Siebenbürgen erfährt man, daß der Landtag zwar noch nicht eröffnet sey, man aber damit nicht zögern werde, sobald die Abgeordneten in gehöriger Zahl sich eingefunden haben, und über einige Förmlichkeiten verfügt worden sey.

Wien, 4. Juli. Am 4. Juli war zu Wien der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5pCt. in CM. 99⅜;
detto detto zu 4pCt. in CM. ——;
Darl. mit Verloos. v. J. 1820, für 100 fl. in CM. 205;
detto detto v. J. 1821, für 100 fl. in CM. 138¼;
detto detto v. J. 1834, für 500 fl. in CM. 570;
Wiener Stadtbanco-Obligat. zu 2½ pCt. in CM. 58½.

Aus Ungarn vom 19 Juni: Wenn nicht unerwartet ungünstige Umstände eintreten, so wird dieses Jahr auch eines der ergiebigsten Weinjahre, dessen man seit langen Jahren gedenkt. Alles ist schon jetzt um Fässer besorgt.

Rußland.

Odessa, 13. Juni. Aus Reni in Bessarabien meldet man, daß das Oestreichische Dampfboot bereits auf seinem Rückwege die Donau hinauf dort vorbeigekommen ist, nachdem es die eine Mündung bei Soulina fondirt hatte.

Großbritannien.

London, 27. Juni. In der Versammlung der Körperschaft der Handelsleute, welche zu Dublin statt hatte, um den König und das Parlament zu bitten, daß sie die Kirchen Englands und Irlands, so wie sie durch die Union-Akte verbürgt sind, und in Gemäßheit der Grundsätze, welche das erlauchte Haus Hannover auf den Thron beriefen, aufrechthalten möchten, beschenkte Sir J. Harcourt seine Zuhörer mit einer Liste der Beschwerden des Englischen Volks unter Jakob II., Beschwerden, in deren Folge dasselbe Wilhelm III. auf den Thron rief. Unter diesen Beschwerden war jene, daß die Papisten in den geheimen Rath berufen wurden, daß man die Papistischen Klöster und die Jesuiten-Collegien duldete, den Papisten gestattete, Richter zu sein, und endlich, daß man eine kirchliche Commission ernannt hatte.

Parlaments-Verhandlung. Oberhaus. Sitzung vom 27. Juni. Der Lord-Kanzler beschwerte sich über einen Angriff der Morning Post gegen sein Benehmen als Richter am Kanzleihofe und im Oberhause. Graf Grey fordert das Haus auf, den Verläumder vor seine Schranken zu fordern. „Ich liebe," sagte er, „eben so wenig, wie mein edler und gelehrter Freund, das gerichtliche Verfahren gegen Zeitungen; aber der vorliegende Fall ist kein gewöhnlicher und kann nicht anders bezeichnet werden als ein absichtlicher und boshafter Angriff auf den Charakter eines Individuums, als eine gröbliche Verletzung der Privilegien des Hauses. (Hört, hört!) Der Verfasser des erwähnten Artikels wirft dem Lord Brougham geradezu vor, daß er in seiner richterlichen Eigenschaft und als Mitglied dieses Hauses das Protokoll habe verfälschen lassen, um ein von ihm ausgesprochenes Urtheil anders darzustellen. (Hört!) Wollen Ew. Herrlichkeiten ein Mitglied Ihres Hauses auf solche Weise verunglimpfen lassen, um einer Beschuldigung willen, die notorisch falsch ist? (Hört, hört!) Gewiß werden Sie dies nicht zugeben, sondern den Drucker jenes Blattes vor die Schranken des Hauses laden. Kann derselbe etwas zur Milderung oder Bemäntelung seines Vergehens vorbringen, so werden ihm Euer Herrlichkeiten gewiß auch gern Gehör schenken." Lord Wynford suchte den Herausgeber der Morning Post zu entschuldigen, indem er meinte, derselbe könnte durch irgend einen Irrthum, durch eine Unkenntniß der Formen des Hauses zu diesem Angriff gegen den Lord-Kanzler verleitet worden sein. Auch der Herzog von Wellington erklärt sich für die Motion des Grafen Grey, bemerkte jedoch, daß er nahe daran gewesen sei, zu einem ähnlichen Irrthum verleitet zu werden, und stellte es Ihren Herrlichkeiten anheim, ob dieser Umstand nicht vielleicht zur Entschuldigung eines Individuums angeführt werden dürfte, das mit den gerichtlichen Formalitäten des Hauses unmöglich so vertraut sein könnte. Der Antrag des Grafen Grey wurde darauf angenommen.

London, 28. Juni. Ihre Majestät beehrten gestern ein von Lord Farnborough gegebenes Diener mit Ihrer Gegenwart.

Ein hiesiges Blatt macht die Bemerkung, daß kein einziger Spanischer Grande das Schicksal des Don Carlos habe theilen und ihm in die Verbannung folgen wollen.

Die öffentlichen Blätter fahren noch immer fort, die Regierung zu bestürmen, daß sie den Spanischen General Moreno aus dem Lande entfernen oder vor Gericht ziehen solle. Die Times enthält zwei Schreiben, in denen die schwersten Beschuldigungen auf den genannten General gehäuft und alle Rechtfertigungs-Versuche desselben für Lügen erklärt werden.

Frankreich.

Paris, 28. Juni. Unter den 6 gestern hier bekannt gewordenen Wahlen bemerken wir die Namen der Herren Pagés und Arago, dieser gewiß allgemein bekannten Oppositionsmitglieder. Zu erfahren bleiben noch 4 Wahlen, unter denen sich die beiden von Corsica befinden, dessen Wahlkollegien sich erst am 5. Juli versammeln. Das **J. des Débats** sagt, es wisse von der neuen Kammer nur einen Umstand in voraus, daß sie nämlich die Erhaltung der Charte und der Julimonarchie entschlossen wollen werde.

Der gestrige Mon. enthält folgenden Artikel: „Die Wahlen sind jetzt beinahe alle bekannt; von 459 Mitgliedern, woraus die Wahlkammer besteht, weiß man schon 448. Die vorige Kammer theilte sich, in Majorität und Opposition; zwischen beiden war eine schwebende wechselnde Zahl von Mitgliedern, die sich bald zu dieser bald zu jener hielten. Man rechnete die Majorität auf 250 Stimmen, die Opposition auf 150, die schwebende Zahl (**portion flottante**) auf 60. Die Kammer hat, zwei Fälle ausgenommen, nie 400 anwesende Mitglieder gezählt. Jetzt hat sich diese Berechnung anders gestellt. Von den Mitgliedern der letzten Kammer sind 162 ausgeschieden; davon kommen 82 auf die Opposition, 65 auf die Majorität, 15 auf die schwebende Zahl. Von den 65 Mitgliedern der Majorität sind mehr als 30 freiwillig zurückgetreten, indem sie keine Candidatur annehmen wollten. Die übrigen (also etwa 30) sind durch Personen ersetzt, die von gleicher Meinungsnüance sind. Von den 82 der Opposition sind 12 freiwillig abgetreten, 70 von den Wählern zurückgewiesen (**répoussés**), und fast alle durch Individuen entgegengesetzter Meinung ersetzt worden. Wenn also das Urtheil der Wähler etwas bedeutet, so kann man annehmen, daß ungefähr die Hälfte der bisherigen Opposition kondemnirt worden ist. Wirklich verliert die Opposition 60 bis 70 Stimmen, was bei der Abstimmung einen Unterschied von 120 bis 140 macht, weil der einen Seite zu gut kommt, was der andern abgeht. Die schwebende Zahl hat auch verloren, aber in weit geringerem Verhältniß. Die vermuthliche Stärke der Majorität wird 320, die der Opposition 90 und die der schwebenden Zahl 50 sein. Also statt 250, 150 und 60 wird man 320, 90 und 50 haben. Die Legiti

* *

misten, oder die man so nennt, etwa 15 an der Zahl, sind bei der Opposition eingerechnet. Es versteht sich, daß diese Zahlen nur als annähernd zu nehmen sind. Jedenfalls hat die Majorität sehr zugenommen. Dies ist aber nicht — wie die Feinde der Regierung gerne wollen glauben machen — ein Grund, diese günstige Lage zu mißbrauchen; man würde sie ja dadurch wieder einbüßen; im Gegentheil ist es ein Grund, einen weisen Gebrauch zu machen, im Interesse der Ordnung und der Freiheit, die unzertrennlich sind. Der Regierung ist nicht unbekannt, daß sie nur auf diese Bedingung die Stimmen, worauf sie jetzt zählen kann, sich erhalten wird."

Bei den stattgefundenen Wahlen ist besonders der Umstand bemerkenswerth, daß, während die entschiedensten republikanischen Deputirten, wie die Herren Audry de Puyraveau, Corcelles, Deludre, Thiard, Voyer d'Argenson u. s. w. nicht wiedererwählt worden sind, zugleich auch die ministerielle Partei, ihre eifrigsten Repräsentanten verloren hat. So sind die Herren Madier de Montjau, Mahul, Mataille, Rumigny und Verrollot bei dem Wahlkampfe unterlegen und sind sogar durch Männer der Opposition oder des **tiers parti** ersetzt worden. Ein solches Resultat möchte zu beweisen scheinen, daß das Land kein Uebermaaß weder auf der Seite des Republikanismus, noch auf Seiten des Ministeriums will. — Der **Charivari** ist diesen Morgen wegen der Nichterwählung der HH. Madier de Montjau, Mahul, Verollot u. s. w. mit einer schwarzen Einfassung erschienen.

Die carlistischen Wähler, welche sich jetzt über die Bedenklichkeiten des politischen Eides hinweggesetzt haben, beobachten folgendes Verfahren, um ihre Candidaten kräftig zu unterstützen. Sie haben bemerkt, daß sie an einigen Orten eine hinlängliche Anzahl Stimmen besäßen, um eine Majorität zu Wege zu bringen, wenn sie nicht in die verschiedenen Wahlbezirke einer größeren Stadt vertheilt wären. Sie werden sich daher überall für einen und denselben Wahlbezirk eintragen lassen, um so wenigstens einem ihrer Candidaten das Mandat als Deputirter zuzuführen.

Der junge Bourmont, welcher im Dienste Don Miguels war, und der französische Oberoffizier, welcher den Namen eines Grafen von Almer angenommen hatte, befinden sich noch in Lissabon.

Am Donnerstage fuhr der Justizminister, Hr. Persil, vom Könige weg. Plötzlich gingen seine Pferde durch, und das eine warf den Wagen auf die Seite, in die gezogenen Ketten hinein, wo er festgehalten wurde. Zugleich sprang der Kutscher von seinem Sitz auf die Deichsel herab, und versuchte von dort die Pferde zu bändigen. Doch eines derselben schlug heftig aus, zerbrach die Deichsel, und traf den unglücklichen Kutscher am Oberschenkel. Während dessen rief Hr. Persil: „Oeffnet mir den Schlag, daß ich herausspringen kann." Einer der Portiers der Tuilerien that es, und der Minister sprang glücklich heraus. Der Kutscher hat nach der Untersuchung nur eine starke Contusion erlitten.

Heute musterte der König im Hofe der Tuilerien das 35ste Linien-Infanterie-Regiment, das in diesen Tagen von hier aufbricht, um sich nach Amiens und von dort nach dem Lager von Compiègne zu begeben. Von den übrigen Truppen der Garnison waren zu dieser Revue nur einelne Detaschements beordert worden.

Die Königl. Verordnung, wodurch die Wahl-Kollegien zusammenberufen worden sind, hatte zugleich den 20. August als den Tag bestimmt, an welchem die Kammern eröffnet werden sollten. Es heißt jetzt, daß diese Eröffnung schon 3 Wochen früher, nämlich am 31. Juli, gleich nach den Festlichkeiten zur Erinnerung an die letzte Revolution, stattfinden werde.

Paris, 29. Juni. Das Journal des Débats will wissen, daß der Prinz Joinville sich in den ersten Tagen des Augusts nach Brest begeben werde, um daselbst sein Examen als Marine-Eleve zu machen. Nach Beendigung desselben werde er nach Lorient reisen und sich dort am Bord der „Syrene," einer Fregatte von 52 Kanonen unter den Befehlen des Schiffs-Capitains von Oysonville, einschiffen, welche indeß nur eine kurze Uebungsfahrt nach den Kanarischen und Azorischen Inseln mache. Dagegen habe der König die Absicht, seinen Sohn im nächsten Frühjahr nach den beiden Französischen Stationen in Brasilien und den Antillen zu schicken.

Die Zahl der gewählten legitimistischen Deputirten beläuft sich nach einer Zusammenstellung der Quotidienne auf 30, insofern nämlich die doppelten Wahlen mit hinzugezählt werden, einige Deputirte nicht mit eingerechnet, über deren Gesinnungen man noch im Ungewissen ist, wie z. B. die Herren Bourdeau, von Lamartine, Algier, und Sauzet.

Die Nachricht, daß Herr Berryer auch in Le Puy zum Deputirten erwählt worden, hat sich nicht bestätigt, da in diesem Wahl-Kollegium vielmehr der ministerielle Candidat Herr J. Bertrand den Sieg davon getragen hat.

Das Journal du Commerce klassifizirt die bereits ernannten 457 Deputirten in folgender Weise: 200 Anhänger des Ministeriums, 120 Mitglieder des sogenannten „**tiers-parti**" und 137 Oppositions-Mitglieder, worunter 27 Legitimisten. Unter „**tiers-parti**" ist diejenige Partei zu verstehen, deren Mitglieder sich in den letzten Sessionen blos deshalb den Doctrinairs, deren Grundsätze sie im Uebrigen nicht theilen, anschlossen, weil sie besorgten, daß dem neuen Königthume von Seiten der Republikaner eine ernste Gefahr drohe.

Madame Laetitia Bonaparte hat gegen den Finanzminister geklagt. Es handelt sich um 1½ Millionen Franken aus der Erbschaft der Prinzessin Borghese.

Marseille, 20. Juni. Gestern ist im Saal Thubancau, wo sich das Wahl-Collegium versammeln sollte, eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Dieselbe war um so gefährlicher, als in dem Lokal Oel und Weingeist in Menge aufbewahrt wurden, welches man jedoch rasch auf die Gasse schaffte. Die Sprützen der Stadt waren sogleich zur Hand, aber so schlecht im Stande, daß sie keinen Dienst leisteten. Dies hat allgemeine Unzufriedenheit erregt. Dagegen zeigte das hinzugerufene Militair den größten Eifer; leider ist ein Soldat in dem Getümmel umgekommen, und zwei andere wurden schwer verwundet.

Spanien.

Bayonne, den 21sten. Ein Detaschement von etwa hundert Karlisten hat sich nicht gescheut, unser Gebiet in der Nacht vom 16ten d. zu verletzen. Sie kamen von Urdach, gingen Behobia gegenüber über die Bidassoa und überfielen in der Gemeinde Biriatou einige constitutionelle Spanier, die sich, mit ziemlich bedeutenden Summen dorthin geflüchtet hatten. Es scheint, daß der Reiz einer reichen Beute die Insurgenten zu dieser Verwegenheit getrieben hat; sie zogen sich nicht eher zurück, bis sie drei ihrer unglücklichen Landsleute getödtet und die übrigen gefangen genommen hatten. Kaum hatte der erste

Französische Posten von diesem verwegenen Zuge Kenntniß erhalten, als er diese Marodeurs verfolgte, die jedoch unter Begünstigung der Nacht, wieder über die Bidassoa setzten, ohne beunruhigt zu werden. — Ein Brief aus den Alduden vom 21sten behauptet, daß das Treffen bei Pampeluna eines der blutigsten gewesen sei, was bisher in dem Bürgerkriege statt gefunden habe. Das Gefecht fing um 6 Uhr Morgens an, und dauerte bis Mittag. Auf beiden Seiten sind über 2000 Mann außer Gefecht gesetzt. — Den Ueberrest des Tages verwandten beide Armeen, um ihre Getödteten zu begraben.

Französische Blätter enthalten folgendes Privat-Schreiben aus Madrid vom 18. Juni: „Sobald sich das Gerücht von dem Herannahen der Cholera in der Residenz verbreitete, machte sich alles aus dem Staube; man bot 10 Unzen Gold für einen Platz in einem Wagen. Heute ist man etwas ruhiger, da man hört, daß die Cholera nicht über Andujar hinaus vorgedrungen ist. — Aus Leon und von andern Punkten schreibt man, daß auf die Nachricht von der Capitulation des Don Carlos sich sogleich eine große Anzahl von Beamten, die ruhige Zuschauer der Ereignisse geblieben waren, zu Gunsten der Königin erklärt hätten. — Es sind mehrere Listen von neuen Ministern im Umlauf und es würde gar nicht überraschend sein, wenn man Herrn Martinez de la Rosa zum Präsidenten der Proceres-Kammer ernannt sähe, — Die Insurgenten-Schaaren in La Mancha und im Königreich Valencia sind jetzt ganz vertilgt. — Die Division des Generals Rodil ist seit gestern in der Umgegend unserer Hauptstadt kantonnirt. Die Königin will übermorgen eine Musterung über dieselbe abhalten. — Die Generale Carondelet und Rodil befinden sich in unserer Hauptstadt.— Die Cholera greift in Andalusien immer mehr um sich, doch versichert man, daß sie keinen so furchtbaren Charakter hat, wie in dem Norden Europa's; sie soll auch in Malaga ausgebrochen sein. — Der Russische Botschafter, Herr von Oubril; hat nun die Hauptstadt verlassen. — Die Königin hält sich in Carabanchel auf.“

Hr. Calomarde, Exminister Spaniens, welcher sich seit einiger Zeit in Paris aufgehalten hatte, ist, wie es heißt, nach Spanien abgereist, um seinen Einfluß für seine Ernennung zum Prokurator bei den Cortes zu benutzen.

Portugal.

Lissabon, 14. Juni. Folgendes ist die Proclamation, womit Dom Pedro heute die hiesige National-Garde entlassen hat:

„Bürger-Soldaten! Ich wünsche Mir Glück zu der ehrenvollen Beendigung des Bürgerkrieges, welcher Portugal so lange verheert hat; Ich belobe Euch im Namen der Königin für das tapfere und edelmüthige Benehmen, welches Ihr während des ganzen Feldzuges gezeigt habt, Ich danke Euch auch für die Anstrengungen und Opfer, die Ihr zur Unterstützung der Rechte der besagten erlauchten Herrin und der constitutionellen Charte der Monarchie dargebracht habt, und die mit dem Umsturz der besagten Usurpation, womit zugleich der besagte Despotismus in Portugal für immer vernichtet ist, geendet haben. Den Ruhm, den Ich errungen habe, verdanke Ich theils Eurer Mitwirkung bei dem heldenmüthigen Unternehmen zur Befreiung des Vaterlandes, theils mir. Ich bin stolz darauf, Ober-Befehlshaber zu sein, denn die Armee hat mit Mir jeden Gefahren getrotzt, jedes Hinderniß besiegt. Jetzt, wo wir uns großmüthig gegen die Besiegten benommen haben, um uns unserer Herrschaft würdig zu zeigen und uns von unseren unwürdigen Feinden zu unterscheiden, liegt es einem jeden guten Portugiesen ob, den Frieden auch zu bewahren, die öffentliche Ordnung zu erhalten und den Obrigkeiten zu gehorchen. Ich hoffe, daß Ihr Meiner Ermahnungen stets eingedenk sein werdet; geht, meine Freunde, geht nach Hause, und genießt nun Ruhe und alle häusliche Freuden in Gesellschaft Eurer Frauen, lieben Kinder, Mütter und Verwandten; erinnert Euch aber, daß es Eure Pflicht ist, die Behörden zu unterstützen. Ich baue auf Euch. Lebt wohl, meine Kameraden und guten Freunde.“

(Hamb. Z.) 200 Span. Offiziere, am Bord des nach Hamburg abgegangenen Schiffes Betsey, so wie noch 80, die sich am Bord eines Russischen Schiffes befinden, sind der Rest von etwa 600 Spaniern, welche sich dem Schicksal des Prätendenten angeschlossen hatten, und denen es gelungen war, nach Aldea Gallega durchzukommen, während die Pedroitischen Cavallerie sie fortwährend verfolgte und keinen Pardon gab. Gegen 300 wurden vermißt und sollen sämmtlich durch die Hände der Constitutionellen umgekommen sein. Man erfährt, daß Don Carlos in den Händen der Gesandten von England und Frankreich eine ansehnliche Quantität Juwelen zurückgelassen hat, um als Unterpfand für die Auslage zu dienen, die sie für den Transport der Flüchtlinge machen dürften. — Die Migueliten in Portugal suchen noch im Dunkeln zu wirken, und ihnen wird eine Explosion, die zu Thomar statt gefunden, zugeschrieben. Es war dort nämlich in einem Franziskaner-Kloster ein Hospital für die bei Asseiceira verwundeten Pedroiten errichtet, unter demselben lagen 700 Pfund Pulver, welches auf eine unerklärliche Weise in Brand gerieth; neun Personen wurden getödtet und viele schwer verwundet. — Der vormalige Miguelitische Polizei-Intendant J. G. de Silva Belfort ist zu Evora ergriffen und ins Gefängniß zu Oliveirinha abgeführt worden. Mittlerweile bilden sich in Lissabon bereits mehrere Partheien: die Absolutisten werden sich allem Anschein nach Don Pedro anschließen; die republikanische Parthei nennt den General Saldanha als ihr Oberhaupt; die eigentlich constitutionelle Parthei steht unter der Leitung der Herzöge von Palmella und von Terceira, und es existirt noch eine vierte, freilich nicht bedeutende Parthei, welche das Scepter von dem Hause Braganza auf die Neben-Linie Cadaval zu verpflanzen wünscht. Welches Vertrauen Don Pedro auf die bewaffnete Bevölkerung setzt, ersieht man aus der (gestern erwähnten) Auflösung der Natianalgarde der Hauptstadt. Sowohl das Ministerium als die Opposition geben sich große Mühe, die Majorität in der bevorstehenden Versammlung der Cortes für sich zu erhalten; doch zweifelt man nicht an dem Erfolge des Ersteren, zumal da der Herzog von Palmella wegen angeblicher Privat-Angelegenheiten in England erwartet wird. Don Francisco d'Almeida e Garrett, zum Gesandten am Belg. Hofe ernannt, ist einer der ausgezeichnetsten Schriftsteller Portugals (Verfasser der romantischen Gedichte **Camoes**, **D. Branca**, **Adezinda etc.**) Der Finanz-Agent Mendizabal sollte wieder nach London abgehen, um daselbst Anstalten hinsichtlich der Schulden-Tilgung zu treffen und Geschäfts-Verbindungen anzuknüpfen. — Von Don Miguels Aufenthalt am Bord der Fregatte Stag erzählt man folgendes: Er zeigte sehr gute Laune. Sein Anzug war sehr vernachlässigt. Ueber seinen

Glückswechsel sprach er mit der größten Kaltblütigkeit und äußerte sich auf eine sehr achtungsvolle Weise über Don Pedro, dessen Muth und Ausdauer er nicht genug zu loben wußte, indem er zugleich bedauerte, daß die Umstände ihm nicht gestatten, denselben zum Abschiede zu umarmen! Der Capitain der Fregatte nannte ihn immer Königl. Hoheit, der Admiral Parker soll ihn jedoch sehr obenhin behandelt haben. Am 6ten d. Abends segelte die Fregatte aus der Eascans-Bai ab, angeblich nach Genua, aber, wie Viele glauben, nach Malta. Kurz vor seiner Abreise erhielt Don Miguel noch ein Schreiben von seiner Schwester, der Marquisin von Loulé, welches er sogleich beantwortete, in dem er zu dem Admiral sagte, er würde auch an seinen Bruder geschrieben haben, wäre sein früheres Schreiben nicht uneröffnet zurück gegeben worden.

Niederlande.

Haag, 29. Juni. Gegen die Mitte des Juli soll in Amsterdam die Actien Subscription Behufs der Anlegung der Eisenbahnen von dort nach Cöln eröffnet werden, weshalb sich die Mitglieder der zu jenem Zweck zusammengetretenen Gesellschaft direkt an den König gewandt haben.

Belgien.

Brüssel, 29. Juni. Herr Gendebien, welcher neulich einen Sturz vom Pferde that und sich bedeutend beschädigte, ist nun in der Besserung. Der Kriegsminister Baron Evain hat ihm dieser Tage einen Besuch abgestattet. Hr. G. ist Präsident der Commission, welche den Antrag des Ministers auf einen neuen Credit von 50,000 Fr. zu untersuchen hat.

Aus Moerbuk meldet man vom 24. Juni, daß die Holländer wieder ihre Verhaftungen an der Grenze beginnen.

Seit längerer Zeit verlangte die Stadt Antwerpen die Wiedererstattung der, von ihr in den Jahren 1830 und 1831 den dorthin verlegten Freiwilligen-Corps gemachten Prästationen. Der Kriegs-Minister ist jetzt beauftragt worden, diese Angelegenheit durch einen Vergleich zu beseitigen, wobei ausgemacht wurde, daß der Stadt die Summe von 30,000 Fl. von der Regierung ausgezahlt werden soll.

Schweiz.

Wallis, 24. Juni. Der Landrath faßte in seiner letzten Sitzung den Beschluß, daß innerhalb den Grenzen des Kantons kein Verein, unter welchem Namen es auch seyn möge, statt finden dürfte.

Luzern, 27. Juni. Herr Schultheiß Ed. Pfyffer ist nach Zürich verreist. Er soll, dem Vernehmen nach, mit Aufträgen des hiesigen Staatsraths versehen seyn, um mit einigen angesehenen Magistratspersonen dort über die Tages-Angelegenheiten des Vaterlandes in vertrauliche Rücksprache zu treten. Diesmal also keine ganz geheime Kreuz-Konferenz. — In den zwei letzten Tagen ist auf Anordnung unserer Polizei-Behörde die Räder'sche Buchdruckerei zum wiederholten Male durch Landjäger durchsucht worden, um in Erfahrung zu bringen, ob nicht in dieser Offizin eine Bittschrift für den katholischen Theil des Kantons Aargau gedruckt werde.

Neuchatel, 25. Juni. (**Const. Neuch.**) Vorgestern wurden die Sitzungen des gesetzgebenden Körpers durch eine Rede des Conseils-Präsidenten eröffnet, in welcher derselbe zunächst die schon von uns mitgetheilte Reihe der zu verhandelnden Gegenstände anführte, mit der Versicherung, daß der Governeuer Hr. v. Pfuel bei etwa eintretender Nothwendigkeit seiner Gegenwart nach Neuchatel zurückzukommen nicht ermangeln würde. Sodann zeigte der Präsident an, daß Se. Maj. der König eine jährliche Summe von 4000 Fr. auf 3 hintereinander folgende Jahre für die Unterhaltung der Straßen zur Erleichterung der am meisten belasteten Communen hergegeben habe; ferner 10,000 Fr. für die Straße von la Sagne nach Locle, und mehrere andere Summen zu wohlthätigen Zwecken. Endlich ermahnte er die Mitglieder, von der Verhandlung über die durch die Schweizer Zeitungen so sehr entstellte Frage wegen des Verhältnisses Neuchatels zur übrigen Eidgenossenschaft alle Aufgeregtheit zu entfernen. Herr von Chambrier ward wieder zum Präsidenten des gesetzgebenden Körpers erwählt, die Herren Challandes und Houriet zu Vicepräsidenten und die Herren Favarger, Terrisse und Guillebert zu Sekretairen. Sodann legte der General-Prokurator die Uebersicht der Einahmen und Ausgaben im Jahre 1833 vor. Die Ersteren beliefen sich auf 304,706 L., die Letzteren nur auf 240,361 L., worunter 70,000 L., welche in die Königl. Kassen fließen. Die Staatsschuld, welche 1832 534,063 L. betrug, ist Ende 1833 auf 507,498 reducirt worden, und da 40,000 L. von dem Ueberschuß der Einnahme über die Ausgabe ebenfalls zur Reduktion der Schuld verwendet werden sollen, so beträgt sie gegenwärtig nur noch 467,498 L. Se. Maj. haben auch vergangenes Jahr sämmtliche Zinsen der Staatsschuld bezahlt. —

Bei der Wahl zum Tagsatzungs-Deputirten erhielt zwar Hr. von Chambrier die meisten Stimmen, da er jedoch ablehnte, so wurden in einem zweiten Scrutinium Herr von Wesdehlen und Herr Terisse dazu gewählt.

Italien.

Mailand, 24. Juni. Diese Woche gerieth das Dampfschiff, welches von Desenzano nach Riva fährt, und über 50 Reisende aufgenommen hatte, in Brand. Alles mußte über Bord springen. Da jedoch das Schiff ganz nahe am Ufer war, so wurden sämmtliche Reisende glücklich gerettet.

Neapel, 17. Juni. (Allgemeine Zeitung.) Große Vorbereitungen zum Empfange des Königs sind in Palermo getroffen worden, wohin derselbe morgen, den 18ten d., mit der Königin, seinen beiden älteren Brüdern, Karl und Anton, dem Prinzen von Salerno und dessen Gemahlin auf dem Dampfschiffe „Francesco primo" abreisen wird, um, wie verlautet abwechselnd daselbst und in Messina bis gegen Ende August zu verweilen. Der Zweck dieser Reise ist nicht allein, dem Wunsche der Sicilianer, ihrer jungen Königin zu huldigen, Genüge zu leisten, sondern auch bei der Vermählung des Vice-Königs Leopold mit der Prinzessin Marie von Frankreich gegenwärtig sein zu können. Man erwartet zu diesem Behufe den neuen Französischen Gesandten, General Sebastiani, dessen Ankunft man täglich entgegensieht. Sein Vorgänger am hiesigen Hofe, Baron Durand de Mareul, wird am 26sten d. von hier nach Paris zurückkehren. — Dasselbe Dampfschiff, welches den König von Neapel nach Palermo führt, wird den König von Würtemberg von Livorno nach Castell'a mare tragen.

Die Sicherheit der Landstraßen ist durch einige ziemlich zahlreiche Räuberbanden in den Abruzzen aufs Neue gefährdet worden.

Neapel, 20. Juni. Ihre Majestäten, so wie die übrigen Mitglieder der Königl. Familie sind gestern nach einer glücklichen Ueberfahrt wohlbehalten in Palermo angekommen.

Dänemark.

Kopenhagen, 28. Juni. Das von der Fahrt nach Island heimgekehrte Linienschiff Dronning Maria wird wegen der Vorzüglichkeit seiner Construktion ganz einstimmig gelobt. Es war in den Hafen von Reikiawig eingelaufen, was man bisher wegen der gefährlichen Felsenriffe für eine Unmöglichkeit hielt; von da ging es um Island herum und soll nun, nachdem es sich mit Proviant versehen hat, nach der Ostsee abgehen.

Griechenland.

Nach Berichten aus Nauplia vom 22. Mai waren bereits einige Kutter angekommen, welche das nahe Eintreffen der französische Flotte aus Toulon angekündigt haben. Die vereinte englisch-französische Flotte wird mehrere tausend Feuerschlünde zählen, und soll nach dem schwarzen Meere bestimmt sein. Die Anwesenheit der englischen Seemacht bringt in Nauplia vielen Geldumlauf, aber auch große Theurung hervor, da die Engländer, um ihre Vorräthe zu schonen, alle Lebensmittel aufkaufen. — Aus Maina erfährt man, daß die Unterhandlungen fruchtlos geblieben sind, und die Mainotten zu Marathonisi im östlichen Sparta auf das in ihre Defileen eingerückte Korps von 640 Mann unter Major Winter geschossen haben. Das zur Unterwerfung geneigtere westliche Sparta kam dadurch ebenfalls wieder in Bewegung. — König Otto hat sich nach Argos zurückgezogen, wo er dem Parteitreiben fern steht, und in dem schönen Hotel des Obersten Kalergis eine weit bequemere und gesündere Wohnung hat als in Nauplia.

Patras, 27. Mai. Es heißt, der König werde in diesem Jahre, als dem letzten seiner Minderjährigkeit, den Sitzungen des Verwaltungs-Rathes beiwohnen, um sich genau von der Lage seiner Unterthanen zu unterrichten. — Die Einkünfte Griechenlands bessern sich. Die Verpachtung der Zehnten oder Grundsteuer wird wahrscheinlich 40 pCt. mehr eintragen, als im vorigen Jahre — Die zur Untersuchung der Rechnungen über die Engl. Anleihen von 1824 und 1825 niedergesetzte Commission hat ihre Arbeiten beendigt, und da es sich auswies, daß die Deputirten Orlando und Lauristis dem Staate an 15,000 Pfd. schuldig waren, so hat die Regierung all ihr Eigenthum mit Beschlag belegt. Dies ist so viel als eine wirkliche Anerkennung jener Anleihen und wird den Ansprüchen der Bons-Inhaber zu gute kommen. — Der Straf-Codex ist publicirt und am 1. d. in Kraft gesetzt worden; die Bestimmungen desselben sind sehr streng. Die Orginisation der Civil- und Handelsgerichte ist jetzt im Druck begriffen und wird wahrscheinlich bald in Ausführung gebracht werden. — Eine von der Regierung ergriffene Maaßregel, die Unterdrückung der kleineren Klöster und der Verkauf ihrer Heerden, die der Ertrag milder Gaben der Frommen waren, hat großes Mißvergnügen verursacht. Die Griechen wollen auf jene Heerden nicht bieten.

Paris, 30. Juni. Heute schloß 5proc. Rente 106. 40. 3proc. 77. 90. 5proc. Neap. 95. — 5proc. Span. perp. 75½. 3proc. do. 47½. 5proc. Cortes-Obligat. 38½. Ausg. Span. Schuld 18⅞.

Frankfurt a. M., 3. Juli. Oesterr. 5 proc. Metall. 100$\frac{7}{16}$. 100$\frac{5}{16}$. 4proc. 91$\frac{5}{16}$. 91¼. 2½proc. 54⅛. Br. 1proc. 32¾. Br. Bank-Actien 1546. 1544. Part.-Obl. 139¾. Br. Loose zu 100 Gulden 209½. Br. Holl. 5proc. Oblig. von 1832 95⅞. 95$\frac{9}{16}$. Poln. Loose 65¾. 65½. 5proc. Span. Rente 72⅝. 72⅛. 3proc. d. perp. 48¼. 48⅛.

Miscellen.

Herr Dubois hat eine Art von Contrebaß, der in der Kirche von Saint-Nizior zu Lyon die Stelle der Orgel vertritt erfunden und dasselbe Ophicleide genannt. Das Instrument ist nicht weniger als 7 Fuß hoch, und endigt sich oben in einen 2—3 Fuß hohen Pavillon. Es ist mit 9 Stimmschlüsseln ausgestattet, die sich ungeachtet ihrer ungeheuren Größe mit aller Leichtigkeit bewegen lassen. Die Töne dieses monströsen Instruments sollen eben so phantastisch als sonderbar und dabei nicht unangenehm sein. Etwas ähnliches besaßen früher die Nonnenklöster, nämlich die sogenannte Trompete marire, einen großen Konterbaß, nur mit 2 Saiten bespannt. Er schnarrte sehr und ward von Nonnen gestrichen; da in vielen Klöstern die Nonnen allein die Musik besorgten und kein Mann auf den Chor durfte, so behalfen sich die geistlichen Damen mit jenem Surrogat eines Basses.

In Schottland sind gegenwärtig nicht weniger als 50,000 Arbeiter mit der Fabrikation von Schawls aus Kaschemirwolle beschäftigt. Die Wolle, die sie verarbeiten, wird größten Theils aus Frankreich nach England eingeführt.

Leobschütz, 3. Juli 1834. Heute fand unfern hiesiger Stadt das erste Pferderennen in Oberschlesien, von den Kreisen Leobschütz und Cosel durch Herrn Geheimen Rath v. Prittwitz auf Gröbnig veranstaltet, statt. Es wurden nur im Stall des Eigenthümers gezeugte und gezogene Pferde beider Kreise zugelassen. Zur Rennbahn war die Straße von Gröbnig nach dem Vorwerk Schäferkeule bestimmt, wo an den verschiedenen Gebäuden Tribunen für die Zuschauer, und eine für die Kampfrichter, eine besondere aber, worauf die Preise ausgelegt waren, unfern des Zieles errichtet waren. Das letzte war durch große schwarz-weiße Fahnen marquirt, und längs der Tribunen wehten Flaggen von den Farben Schlesiens. Schon mit Tages Anbruch strömten von allen Seiten bis auf 7 Meilen Entfernung aus dem In- und Auslande Zuschauer zu Wagen, zu Roß und zu Fuß herbei, und um 9 Uhr waren die Tribunen und die Umgegend des, in gutem Geschmack erbauten Vorwerks im buntesten Farbenspiel von Menschen aus allen Ständen besetzt. Die Masse gewährte einen herrlichen Anblick, der Himmel war heiter, und das Ganze hatte das Ansehn eines fröhlichen Volksfestes. Nur 4 Pferde konnten auf einmal laufen, und von den angemeldeten liefen 28 in 7 Abtheilungen. Das Abrennen wurde durch Geschütz verkündet, und den Sieger empfing Trompetenschall. In den Zwischenräumen spielte die Musik aus Königsdorf. Als der schnellste Renner bewährte sich die dreijährige braune Stute des Oberamtmann Herrn Himmel auf Wronie im Kreise Cosel, welche, von seinem Sohne geritten, die Bahn von 3400 Schritt Länge in 2 Minuten 15 Sekunden zurückgelegt hatte. Zuletzt versuchten in 3 Abtheilungen einige der Herrn Offiziere vom 6ten Husaren- und 2ten Ulanen-Regiment ihre Pferde, und erregten durch das fast gleichzeitige Heransprengen in den Abtheilungen bei, ihrer gefälligen Haltung, allgemeinen Applaus. Die Preisvertheilung geschah durch den Herrn Regierungs-

Chef-Präsidenten v. Hyppel aus Oppeln, der das Fest mit seiner Gegenwart beehrte, und zum Schluß wurde Sr. Majestät dem Könige, auch dem Geheimen Rath Herrn von Prittwitz ein lange nachhallendes Vivat gebracht. Möge dieses erste oberschlesische Pferderennen, welches dem Stifter ein unvergeßliches Andenken begründet, zur Verbesserung der Pferdezucht beim Landmann den stärksten Impuls geben wird, und ohne die geringste Störung abgehalten wurde, jährlich wiederkehren, und verbunden mit einer Thierschau zum Volksfeste werden! B.......

Wunsch und Anfrage von städtischem Interesse.

In der Breslauer Zeitung Nr. 156 wird der neuen Uhr erwähnt, welche von dem Königl. General-Post-Amte zu Berlin als Normaluhr für das hiesige Ober-Post-Amt zugesendet worden ist. Der Herr Verfasser jener Zeilen nennt diese Uhr eine Normal-Uhr für ganz Breslau, er bemerkt, daß „dieses schöne Werk" das für Breslau seyn wird, was die akademische Uhr zu Berlin für das dortige Uhrentragende Publicum ist. Auf welchen Grund der Herr Verfasser seine Behauptung stützt, wird derselbe zu beantworten hiermit höflichst ersucht.

Auflösung der viersylbigen Charade in unserem gestrigen Blatte:
Habichtnase.

Rumpf-Räthsel.

Es giebt der Rumpfe und Füße viel,
Doch der guten Köpfe nur wenig;
Ein Rumpf sey unsres Witzes Spiel,
Wer ihn erräth wird Räthselkönig. —

Ist sein Kopf auch alt,
Doch wird er nie weiser, nie klüger,
Ist seine Stirn auch kalt,
Er stirbt nicht, und wird der Krankheit Sieger.
Rosen um sein Haupt, verleihen ihm Duft —
Da in's Heiligthum Weihe ihn ruft.
Statt Füße, loßt uns Träger ihm geben,
So bringt Ihr ihn fort ohne Widerstreben;
Mann und Weib ihm stets zu Füßen liegen,
Thiere seht Ihr laufen, Vögel nach ihm fliegen;
Doch bringt Ihr durch Hindernisse ihn zum Fall,
So stürzt er zwar, doch läuft er wieder fort,
Und suchet sich einen bequemeren Ort.
Allein wozu der Worte Schwall?
Am meisten seht Ihr ihn ohne Kopf und Fuß,
Und doch in manches Loch er kriechen muß;
Er kömmt von unten, er kömmt von oben,
Ist sanft und still, allein auch mit Toben;
Wollt Ihr vollends ihn zerlegen,
Schwindet er in Luft, man wirds nicht gewahr;
Zergliedert Ihr ihn hingegen,
Erhaltet Ihr nichts Neues, nur was Er war. —

Habt Ihr, Freunde! ihn noch nicht errathen,
Könnt Ihr das Räthsel nicht ergründen?
So grabt nur recht fleißig mit dem Spaten,
Werdet Ihr ihn in natura finden. —

K—b—g.

Berichtigung.

In der gestrigen Zeit. S. 2532 in der ersten Zeile ist nach dem Punkte folgender Satz einzuschalten: Ihm folgte der Dank des Jubel-Greises und ein freudiges, von demselben ausgebrachtes Lebehoch auf den Königl. General-Postmeister und Bundestags-Gesandten Herrn von Nagler Excellenz.

B. 15. VII. 5. R. △ I.

Theater-Nachricht.

Mittwoch, den 9. Juli. Neu einstudirt: Die Schachmaschine Lustspiel in 4 Aufzügen von C. Beck. W. Schunke, vom Königl. Hof-Theater zu München. Karl Baron von Ruf, als drittes Debut.

Donnerstag, den 10ten. Zum erstenmal wiederholt: Die Familien Montecchie und Capuleti, oder Romeo und Julia, Oper in 2 Acten. Musik von Bellini.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 4. d. M. zu Berlin vollzogene Verlobung unseres Sohnes, des Dr. Löwe zu Gleiwitz, mit dem Fräulein Henriette Itzig aus Bunzlau, beehren sich ergebenst anzuzeigen: Breslau, den 8 Juli 1834.

S. Löwe nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut um 12 Uhr Mittags erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Mädchen, beehre ich mich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen.

Lissa, den 6. Juli 1834.

Simon Lewy.

Todes-Anzeige.

Das am 3. d. M. früh erfolgte Ableben des Königl. Ober-Post-Amts-Briefträger Herrn Zschunke, unseres ältesten Mitarbeiters, beehren wir uns hierdurch allen seinen Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen, wer seine Rechtlichkeit gekannt; wird ihn auch mit uns betrauern.

Die Amts-Collegen.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 157 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 9. Juli 1834.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., in Brieg bei K. Schwarz, in Oppeln bei Ackermann ist zu haben:

Gründliche Anweisung, die besten und haltbarsten Kitte,

sowie Anweisungen, Hüte, Leder, Stiefel und Schuhe wasserdicht zu machen; Mund-, Pergament-, Hausenblasen- rc. Leim, anzufertigen und zu gebrauchen. Nebst einem Anhange, Vorschriften zu den besten, festesten Mörteln enthaltend. 3te Auflage. 8. geh. Preis 6 Gr.

Von

Naumann's Naturgeschichte der VÖGEL DEUTSCHLANDS

habe ich des VIIten Bandes 1tes Heft versandt, worauf ich hiermit aufmerksam mache. Der Preis dieses Heftes ist 2 Rthlr. 4 Gr. Conv. Münze. Durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen.

Leipzig. Ernst Fleischer.

Ankündigung.

Im Verlag der Unterzeichneten erscheint in vier Lieferungen à 7 Bogen und ist bereits die erste Lieferung in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Der

Deutsche in Algier,

oder

zwei Jahre aus meinem Leben.

Von

August Jäger,

genannt

v. Schlumb.

Mit der Ansicht von Algier.

Preis der Lieferung à 24 kr., 6 ggr. oder $7\frac{1}{2}$ Sgl.

Die erste Lieferung enthält:

Ankunft in Straßburg. Engagement zur Fremden-Legion. Reise von Straßburg nach Toul. Beschreibung der Fremden-Legion. Marsch von Toul nach Toulon. Besuch des dortigen Hafens und Arsenals. Einschiffung und Abfahrt. Beschreibung des Schifflebens, der Seereise. Anblick und erster Eindruck des Landes und der Stadt Algier. Landung daselbst. Aufenthalt im Hospitale. Zurückkehr zum Korps. Aufenthalt bei Mustapha Pascha. Beschreibung der Stadt Algier, des Landes, der Bewohner. Gemetzel bei El-Uphia. Beziehung eines Lagers. Sturm und Scheiterung eines Schiffes. Unglückliche Recognoscirung. Execution zweier Deserteure. Leiden durch die drückende Hitze. Ermordung eines Pikets. Beunruhigungen durch die Beduinen.

Dieses Werk giebt eine so klare Schilderung von dem Schicksal, das so manchem jungen Brausekopf in Algier zu Theil wurde, daß es gewiß für Jedermann höchst interessant ist.

Stuttgart, im Mai 1834.

Fr. Brodhag'sche Buchhandlung.

In J. Scheible's Buchhandlung in Stuttgart erschien so eben, und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben:

Allgemeiner Schlüssel zur kaufmännischen Terminologie,

oder

vollständiges Wörterbuch

aller

wesentlichen, sowohl deutschen als aus fremden Sprachen entlehnten Kunstausdrücke, Wörter und Redensarten, welche im Land- und Seehandel (mit Einschluß des Buchhandels), in der Schifffahrt, in Wechsel-, Waaren- und Geldgeschäften, in der Correspondenz und Buchhaltung, im mercantilischen Rechnungswesen und in der Münz-, Maaß- und Gewichtskunde vorkommen.

Ein encyklopädisches Handbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner.

Theils nach eigener Erfahrung, theils nach den bewährtesten Hülfsquellen bearbeitet

von

Carl Courtin,

Professor der Handlungswissenschaften.

Bei allem Reichthum der mercantilischen Literatur an nützlichen und belehrenden Schriften, glauben wir doch ohne Anstand versichern zu dürfen, daß dieselbe bis jetzt noch nicht eines einzigen Werkes von ähnlicher Tendenz sich zu rühmen hat, das, in Hinsicht auf erschöpfende Vollständigkeit des Gegenstandes, auf Gediegenheit und Zweckmäßigkeit der Ausarbeitung, auf Zuverläßigkeit der reichhaltigen Angaben, auf Deutlichkeit und Bündigkeit der Erklärungen, auf Benützung der besten und neuesten Hülfsquellen, auf scharfsinnige Beleuchtung bisheriger Zweifel, Irrthümer und Abweichungen, und endlich auf bequeme Einrichtung zum Aufsuchen gleichbedeutender oder sinnverwandter Ausdrücke, mit der hier angekündigten Terminologie in gleiche Linie gestellt zu werden verdiente.

Man denke sich daher weder ein trockenes, registerartiges Wörterverzeichniß, mit spärlichen, unzureichenden oder einsei-

tigen Erklärungen, noch eine, den Nachschlagenden ermüdende, und dabei doch immer mehr oder weniger zwecklose (das Werk unnöthig vertheuernde) Zusammenstellung von Abhandlungen, Verordnungen, Berechnungen, Formularen, Schematen, Citaten ꝛc.; sondern ein höchst umfassendes und gründliches (dabei aber keinesweges weitschweifiges), wahrhaft encyklopädisches Handbuch für Kaufleute und Geschäftsmänner, das einem 25jährigen, sorgfältigen Studium, verbunden mit praktischer Erfahrung und vielfachen Geschäftsreisen, sein Daseyn verdankt, und in welchem man (mit Ausnahme der Waarenkunde und Handels-Geographie) auch nicht über einen einzigen wesentlichen, im großen Gebiete der Handelswelt vorkommenden Ausdruck vergebens Belehrung und hinreichenden Aufschluß suchen wird.

Wir fügen dieser Versicherung die Bemerkung noch hinzu, daß bei der Aufführung der ausländischen Münzen, Maaße und Gewichte (und es sind alle auf dem ganzen Erdenrunde existirende darin zu finden) jedesmal ein sicherer, in einem deutschen Staate angenommener Maaßstab angegeben ist, nach welchem der Suchende solche vergleichen, oder leicht in das Verlangte reduciren kann. Endlich verdient auch der große (jedem bis jetzt erschienenen ähnlichen Werke ganz oder theilweise mangelnde) Vorzug erwähnt zu werden, daß alle sich dazu eignende Kunstausdrücke mit Beispielen und Redensarten bereichert sind, aus welchen die richtige Anwendung dieser Ausdrücke zu ersehen ist.

Die kaufmännische Terminologie erscheint in 5 Lieferungen, deren jede 8 Bogen oder 128 Seiten stark ist, auf schönem, dauerhaftem Papier, mit neuer, scharfer Schrift gedruckt. — Die erste Lieferung ist bereits erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, welche sie auch gerne zur Einsicht mittheilen.

Der Subscriptions-Preis für jede Lieferung ist 48 Kr. rhein., oder 12 Ggr. sächs., oder 15 Sgr. preuß. — Für ein so inhaltreiches und hübsch ausgestattetes Werk gewiß sehr billig! Mit Erscheinen der letzten Lieferung tritt ein verhältnißmäßig erhöhter Ladenpreis ein.

Das Format ist Lexicon-Octav. Jede Lieferung ist elegant broschirt.

In demselben Verlage erschien und wurde an alle Buchhandlungen versandt:

Die Lithographie oder Steindruckerei im ganzen Umfange und in allen Manieren;
nach den neuesten Erfindungen der Deutschen, Franzosen, Italiener und Engländer bearbeitet von Dr. J. H. M. Poppe. Mit 4 Steintafeln. 8. broschirt 1 Fl. 12 Kr. od. 18 Ggr. sächs.

Bei Ludwig Oehmigke in Berlin, Burgstraße No. 8, ist so eben erschienen:

Wahrheit zur Gottseligkeit
in zwanzig Predigten;
von Friedrich von Tippelskirch,
Preußischer Gesandschafts-Prediger in Rom;
elegant broschirt, 1 Rthlr.

Der Herr Verf. schließt die Vorrede mit den Worten: Dieses schwache Zeugniß von dem Herrn sei ein Gruß der innigsten Liebe allen denen, welche hier mit uns in der Fremde an heiliger Stätte Stunden in dem Herrn verlebt haben, in gemeinschaftlicher Anbetung und Betrachtung seines heiligen Wortes; — es sei ein Gruß auch an die Kirche des theuren Vaterlandes, für deren beständigen Dienst er seine Kräfte zu verwenden wünscht, sobald ihr Ruf an ihn ergeht.

In Breslau zu haben in der Buchhandlung Josef Max und Komp.

In der Stuhrschen Buchhandlung zu Berlin ist erschienen und in Breslau bei G. P. Aderholz zu haben:

Kennedy, Miß Grace, Jessy Allan, eine Erzählung für die Jugend. 2te Aufl. 16 u. 102 Seiten. brosch. Preis ¼ Thlr.

—, Anna Roß, eine Erzählung für Kinder. 2te Auflage. 8. 9½ Bogen. broch. Preis ⅓ Thlr.

Ferrand, E., Gedichte. 8. 276 Seiten. Velin, brosch. Preis 1 Thlr.

Nachklänge. Lieder von F. Brunold, E. Ferrand, W. Jäger, L. Koßarsky, A. Rebenstein. 12. 112 Seiten. Velin. brosch. Preis ½ Thlr.

Bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musik- und Kunsthandlung in Breslau (am Ringe Nr. 52), ist erschienen:

Handbuch beim Unterricht im Gesange,
für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen,
bearbeitet von
Bernhard Hahn,
Kapellmeister am Dom und Gesanglehrer am Königl. leopoldinischen Gymnasium zu Breslau.
Zweite umgearbeitete Auflage.
Preis 10 Sgr.

Die empfehlende Aufnahme des Königl. Preuß. hohen Unterrichts-Ministeriums, so wie die äußerst günstigen Beurtheilungen in kritischen Blättern und pädagogischen Zeitschriften, sprechen für die Brauchbarkeit dieses Handbuchs.

Bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, (am Ringe No. 52.)
sind von der Oper: „I Montecchi e i Capuleti“ (Romeo und Julie) sowohl der vollständige Clavier-Auszug mit und ohne Text, als auch sämmtliche Musikstücke einzeln und alle existirende Arrangements zu haben, und die andern neuen Opern von Bellini: „Norma, il Pirata, la Somnambula, la Straniera etc.“ auf gleiche Weise vorräthig.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist jüngst erschienen, und geheftet für 2 Sgl. zu haben:

Zehntes Verzeichniß der Behörden, Lehrer, Institute, Beamten und sämmtlicher Studirender auf der Königl. Universität Breslau. Im Sommersemester 1834.

Mittwoch den 9. Juli ist musikalische Abend-Unterhaltung im Garten (bei kühler oder feuchter Witterung im Saale) des Herrn Liedich. Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Herrmann, Musikdirektor.

Auction.

Am 10ten d. M. Vormittag von 9 Uhr und Nachmittag von 2 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse Nr. 15. Mentlerstraße, verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräthe, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 4. Juli 1834.

Mannig, Auktions-Commissarius.

Den 25. Juli a. c. von 2 bis 5 Uhr wird in dem Sandstifts-Gebäude die öffentliche Prüfung der Eleven der Königlichen Kunst-, Bau- und Handwerksschule abgehalten werden.

Die Anmeldung zur Aufnahme in die Anstalt für den mit dem ersten September beginnenden neuen Cursus erfolgt bei dem Oberlehrer Gebauer, Schuhbrücke Nr. 37.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Königliche Regierung.
Abtheilung für die Kirchen-Verwaltung und das Schulwesen.

Oeffentliche Vorladung.

In der Wohnung des Tagelöhner Johann Schindler zu Ober-Dürr-Kunzendorff, Neisser Kreises, sind am 3. März d. J. 12 Bund ungarische, Tabacks-Blätter an Gewicht 6 Centner 40 Pfund, in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Tabacksblätter, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen vom 20. July c. gerechnet, und spätestens am 5. September d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neustadt zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Tabacksblätter darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Waare vollzogen und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 25. Juny 1834.

Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.
v. Bigeleben.

Subhastations-Patent.

Zur nothwendigen Subhastation des zu Klettendorf sub Nro. 27 belegenen, auf 9,000 Rthlr. taxirten Kretscham-Grundstücks, steht der peremtorische Bietungs-Termin auf den 6. September c., Vormitags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Süssenguth in dem Geschäfts-Local des unterzeichneten Gerichts an.

Breslau, den 7. Februar 1834.

Königliches Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Wassermüller Hausotter zu Weschelle hiesigen Kreises beabsichtigt, seiner zweigängigen, am Steinau-Flüßchen gelegenen Wassermühle noch einen Brettschneidegang beizufügen.

Dieß wird hiermit auf den Grund des Gesetzes vom 28. October 1810 und dessen §§. 6 und 7 mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht: daß alle diejenigen, welche gegen die vorgedachte Anlage etwas Gründliches einzuwenden vermögen, ihre Widersprüche binnen 8 Wochen präklusivischer Frist in dem unterzeichneten Königl. Landräthlichen Amte anzubringen haben.

Auf spätere Protestationen wird keine Rücksicht genommen, sondern ohne Weiteres die Concessions-Ertheilung höhern Orts nachgesucht werden.

Falkenberg, den 1. Juli 1834.

Königliches Landräthliches Amt.
v. Kalinowsky.

Bekanntmachung.

Das Hypotheken-Instrument über die sub Rubrica III. Nr. 14. und resp. Nr. 11, auf den in der Grafschaft Glatz belegenen Coritauer Gütern niedern Antheils, nämlich Coritau-Falkenhain, Holenau, Burgwitz und Schwenz für das Dom-Capitel ad St. Johannem zu Breslau, in Folge des von dem Geheimen Justiz-Rath, Johann Anton Grafen von Haugwitz ausgestellten Schuld- und Hypotheken-Instruments, de dato Breslau, den 14. April 1813, und zu Folge Verfügung vom 23. April 1813 eingetragene Post per 15,173 Rtlr. 8 Ggr. ist verloren gegangen, und das Aufgebot aller derer beschlossen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche dabei zu haben vermeinen.

Der Termin zur Anmeldung derselben steht am 26. September d. J., Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn v. Wallenberg im Partheienzimmer des Ober-Landes-Gerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen an die gedachte Post und das darüber ausgestellte erwähnte Hypotheken-Instrument ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt und das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt werden.

Breslau, den 21. Mai 1834.

Königliches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.
Erster Senat.
Lemmer.

Subhastations-Patent.

Das auf der Hummerei hieselbst Nr. 858 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 20 auf der Groschengasse Nr. 1000. neue Nr. 23 gelegene Haus, dem Gastwirth Johann Ernst Kessel gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialien-Werthe 25512 Rthlr. 10 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 32550 Rthlr. 8 Gr. 4 Pf., und nach dem Durchschnittswerthe 29031 Rthlr. 6 Gr. 8 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 9. Mai, Vorm. 10 Uhr,
am 15. Juli, Vorm. 10 Uhr,
und der letzte
am 26. September c, Nachm. 4 Uhr,
vor dem Herrn Justizrathe Amstetter im Partheien-Zimmer Nr. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 22. Januar 1834.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Das auf der Tscheppine Nr. 6 des Hypothekenbuchs belegene Grundstück, dem Erbsaß Christian Preuler gehörig, soll im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1834 beträgt nach dem Materialienwerthe 734 Rthlr. Der Bietungs-Termin steht

am 14ten August c. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rath Grünig im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Breslau, den 25. April 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Edictal-Citation.

Auf der sub Nro. 20 am Ringe hierselbst belegenen Possession haften Rubr. III, Nro. 1 und 2 ex instrumento d. d. Ujest, den 24. November 1803 und den 27. November 1807 als Caution für die Königliche Oberschl. Provinzial-Accise und Zoll-Direction zu Neisse 1000 Rtlr. und sind die hierüber sprechenden Hypotheken-Instrumente jedes nach Höhe von 500 Rthlr. verloren gegangen.

Demzufolge werden alle diejenigen, welche an die Hypotheken-Instrumente oder an die Posten, worüber sie lauten, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinnhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hiermit aufgefordert, sich damit bei dem unterzeichneten Gericht binnen 3 Monaten und besonders in dem auf

den 21. October Vormittags 8 Uhr

in der hiesigen Stadtgerichts-Canzlei anberaumten Termine einzufinden, ihre vermeintlichen Ansprüche gebührend anzumelden, zu rechtfertigen und die weitere rechte Verhandlung, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie nicht nur mit ihren Ansprüchen daran werden präcludirt werden, sondern ihnen auch ein ewiges Stillschweigen deshalb auferlegt und die verloren gegangenen Instrumente selbst für amortisirt erachtet werden sollen.

Ujest, den 17. Juni 1834.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastations-Patent.

Zum nothwendigen öffentlichen Verkauf des dem Carl Krause gehörigen, auf 155 Rtlr. 25 Sgr. gerichtlich abgeschätzten Hauses und Kretschams zu Waldecke sub. Nr. 66 b. des Hypothekenbuches von Pol. Hammer ist der Bietungs-Termin auf

den 30. September 1834

Vormittags 10 Uhr in unserem Partheienzimmer vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor von Blankensee anberaumt worden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Taxe und der neuste Hypotheken-Schein zur Einsicht der Kauflustigen an der Gerichtsstätte ausgehängt sind.

Trebnitz, den 28. Mai 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Schütz.

In Gemäßheit §. 137. und 138. tit. 17. Thl. I. des A. L. R. und zu dem dort ausgesprochenen Zwecke wird bekannt gemacht, daß die Theilung der Verlassenschaft des am 6. Juli 1832 hieselbst verstorbenen Regierungs-Sekretärs Carl Gottlieb Christian Friedrich Nixdorf jetzt erfolgen soll.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Wirth,
Justizrath, als Mandatar u. Vormund d. Erben.

Bekanntmachung.

In dem auf den 10. Juli d. J. Nachmittags um 1 Uhr im gerichtlichen Auctions-Lokal auf dem Schlosse hieselbst anberaumten Termin, werden die Nachlaß-Sachen der verstorbenen Frau Justiz-Kommissarius Stöckel, bestehend in Gold, Silber, Gläsern, Meubles, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken und Büchern, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung veräußert werden.

Brieg, den 1. Juni 1834.

Seiffert,
vereideter Auctions-Commissarius.

Nöthige Erklärung.

Herr Friedrich Zeidler, Tischlermeister und Meubelhändler, macht in der Beilage zu Nr. 156 dieser Zeitung bekannt, daß er die Niederlage von französischen Tapeten, Meubles und Spiegel, in der Herrenstraße Nr. 28 gemeinschaftlich mit mir errichtet habe, und der alleinige Verfertiger und Eigenthümer aller in derselben befindlichen Meubles von Mahagoni, Zucker-Kisten und Birkenholz sey, aus dem Grunde, um den unvermeidlichen Mißverständnissen zu begegnen u. s. w.

Aus demselben Grunde sehe ich mich genöthiget darauf zu erklären, daß Herr Zeidler zwar, bei Errichtung der Niederlage Antheil an derselben, in der Art genommen hat, daß von ihm verfertigte Meubles, nebst meinen eigenen, zum Verkauf daselbst aufgestellt wurden, keineswegs aber ist derselbe als Compagnon der Niederlage zu betrachten, und glaube demnach berechtigt gewesen zu sein, meine Anzeige (S. 2522 d. Z.) unter meinem Namen allein erscheinen zu lassen.

Ob diese Niederlage noch ferner und das Gewerbsschild auf unsere beiden Namen fortbestehen wird, soll zu seiner Zeit meine anderweitige öffentliche Bekanntmachung ergeben.

Schill,
Tapezierer und Meubelhändler,
Herrenstraße Nr. 28.

Metall-Verkauf.

Donnerstag den 10. July, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in dem sogenannten Werkhause, sub. Nr. 5 an den Mühlen, 60 Centner Metall und 2 Centner Kupfer, in alten unbrauchbaren Stücken aus den Wasserkünsten, in Quantitäten von 3—6 Centnern, gegen gleich baare Bezahlung, an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Breslau, den 1. Juli 1834.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Da ich den 1sten November a. c. einen Förster aus meinem Dienst entlasse, so fordere ich qualificirte Subjecte, welche mit guten Attesten versehen sind, aber nur solche, auf, sich bei mir zu melden. Kapsdorff bei Schiedlagwitz den 7. Juli 1834.

Freiherr von Zedlitz
K. P. St. Johanniter Ordens Ritter.

Es wird eine bedeutende Parthie große Kiefern und Eichen, welche auf einem flößbaren Strome zu transportiren sind, zu kaufen gesucht. Hierauf Reflektirende werden ersucht, unter näherer Angabe der Beschaffenheit der Hölzer, auch in Bezug auf deren Länge und Stärke, so wie unter genauer Angabe der Entfernung bis zum flößbaren Wasser, ihre Offerten und Bedingungen, unter Adresse des Herrn F. M. Wandel hierselbst, Herrnstraße Nr. 28, in frankirten Briefen einzusenden.

Breslau, den 4. Juli 1834.

Anzeige.

In meiner Besitzung vor dem Ohlauer-Thore (Paradiesgasse) ist eine Wohnung von 4 Stuben und nöthigem Beigelaß für 100 Rtlr. jährliche Miethe den 1. October zu beziehen.

J. G. Felsmann,
Ohlauerstraße, Königs-Ecke.

Die Hauptniederlage aller Sorten Dampf-Maschinen-Chocoladen aus der Fabrik des Königl. Hoflieferanten Theod. Hildebrand in Berlin, bei C. J. Springmühl in Breslau, Schmiedebrücke und Ursulinerstraßen Ecke No. 6, ist wieder durch frische Zufuhre völlig assortirt, als:

Feinste Turiner Chocolade, stark mit Vanille das Pfd.	22 sgr.
„ Spanische Vanillen dito No. 1.	18 „
„ Vanillen dito No. 2.	14 „
„ Pariser Saleb in Dosen	16 „
„ Isländisch Moos Chocolade	16 „
„ Gersten-Mehl dito	16 „
„ Aroma „ dito zum Rohessen	12 „
„ Devisen „ dito	16 „
„ Berliner Witz dito	12 „
„ Entölte Gesundheits- u. Homöopatische Chocol.	14 „
„ Entöltes Chocoladen-Pulver in Dosen	12 „
„ Gesundheits-Chocolade, mit Zucker, ohne Gew.	12 „
„ dito dito ohne dito	10 „
„ Präparirter Cacaoschaalen-Thee mit Vanille	6 „
„ dito dito ohne dito	2 „
„ Gereinigte dito dito	$1\frac{1}{2}$ „
„ Gewürz-Chocoladen von 7—12 Sgr. in $\frac{1}{4}$ $\frac{1}{8}$ $\frac{1}{16}$ u. $\frac{1}{32}$ Tafeln.	
Suppenmehl-Chocolade	6 „

Von sämmtlichen Sorten Chocoladen und Thee giebt bei Abnahme von $2\frac{1}{2}$ Pfd. $\frac{1}{2}$ Pfd. gratis.

Taback-Offerte.

Aechten Varinas Cnaster in ¼ und ½ Pfd. Paqt. Varinas-Cnaster mit feinem alten Portorico, desgleichen mit feinem Portorico vermischt, feinen Siegel-Taback von Gebrüder de Castro in Altona und Magdeburg, so wie eine bedeutende Auswahl von Paquettabacken aus den beliebtesten Berliner und Magdeburger Fabriken, empfiehlt zu gefälliger Abnahme

Fried. Wilh. Winkler,
Reusche Strasse No. 13.

Gutsverkaufs-Anzeige.

In der bekannten fruchtbarsten Gegend von Frankenstein steht ein Freigut mit Dominial-Rechten, im Preise von 24,000 Rthlr. zum baldigen Verkauf. Es enthält 550 Morgen, hat viele und schöne Wiesen, auch Brennholz, 150 Rthlr. Zinsen, 33 Stück Rindvieh, 8 Pferde, und können 800 Schaafe gehalten werden.

Zur Anzahlung sind 6 — 8000 Rthl. nöthig, und bleiben die rückständigen Kaufgelder auf längere Zeit ungekündigt stehen. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau (altes Rathhaus.)

Unterzeichnete empfiehlt sich im Waschen von wollnen Sachen, als: Beinkleider, Damenkleider, Oberröcken verschiedener Art u. s. w., so wie die Flecke in denselben sauber zu reinigen.

Seideln, Lohnwäscherin,
wohnhaft im goldenen Leuchter, Oderstr. No. 16.

Kräuter-Oel von Carl Meyer in Freiberg, im Königreich Sachsen.

Zur Erhaltung und Beförderung des Haarwuchses.

Vorstehendes durch glaubhafte Atteste als bewährt, empfohlenes Kräuter-Oel ist von jetzt an

in Liegnitz bei Herrn Carl Seiberlich,
- Schweidnitz - - Herrm. Junghans,
- Reichenbach - - E. F. Liebich,
- Neisse - - A. E. Hampel,
- Brieg - - F. W. Schönbrunn,
- Hirschberg - - I. A. Kahl,
- Krotoschin - - A. F. Nebeski,

so wie bei mir fernerhin für den festen Preis von 1 Rthlr. 10 Sgl. pro Flaçon nebst Gebrauchs-Anweisung zu haben.

Ferd. Scholtz, in Breslau.
Büttnerstrasse No. 6.

Hauslehrer, Pharmaceuten, Wirthschafts-Beamte, Schreiber, Sekretaire, und Handlungs-Commis, werden jederzeit besorgt und versorgt durch das

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Varinas-Melange-Cnaster.

Losen Varinas-Melange-Cnaster von ausgezeichneter Qualité das Pfund à 12 Sgr., so wie alle andere Sorten guter Rauch- und Schnupf-Tabacke und Cigarren in bedeutender Auswahl empfiehlt

Friedr. Wilh. Winkler,
Reusche Strasse No. 13.

Haus-Verkauf.

In der vorzüglichsten und angenehmsten Vorstadt Breslaus auf der Hauptstraße ist ein neues Haus mit allem bequemen Beigelaß, nebst schönem Garten, wegen Familienverhältnissen preiswürdig zu verkaufen. Näheres Reusche Straße No. 5. W. Raithel.

Conzert-Anzeige.

Heut ist großes Militair-Conzert im Prinz von Preußen am Lehmdamm, wozu ergebenst einladet:

Carl Schneider.

Lehrlinge

für Apotheker, zur Handlung, zur Oekonomie und Buchbinder, so wie auch für Professionisten jeder Art, können sofort sehr gut versorgt werden.

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzerstraße Nr. 54.

Besten frischen gepressten Caviar

offerirt in Parthieen und im Einzelnen:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Zu verkaufen:

1) Großes Kupferwerk, 780 Kupfertafeln der schönsten Gegenden fremder Länder, enth. Charten und viele tausend Abbildungen fremder Natur-Erzeugnisse, betitelt: Histoire general de voyages par mer et par terre, nouv. edit., für 20 Rtlr.

2) Nouveau Dictionaire historique de tous les hommes, für 3 Rtlr.

Anfrage- und Adreß-Bureau
(altes Rathhaus).

Seegras

frisches, und bestens gereinigtes, empfing und verkauft billigst

Carl Fr. Keitsch
in Breslau, Stockgasse Nr. 1.

Meine an H. Schlechtinger vermiethet gewesene Seifensiederei habe ich wieder übernommen, und empfehle mich mit bester Seife und Lichten zu billigsten Preisen.

Breslau, den 3. Juli 1834.

H. Hauff.
Fr. Wilh. Straße Nr. 16.

Bestes, trockenes, gereinigtes Seegras

erhielt, und offerire dieses in Ballen zu 1¼ bis 2 Cntr. und Pfundweise zum billigsten Preise.

Carl Moecke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Köche, Ziergärtner, Kammerdiener, Marqueur, Kutscher und Hausknechte, so wie Kammerjungfern, Wirthschafterinnen, Schleußerinnen und Köchinnen, mit guten Zeugnissen, werden jederzeit besorgt und versorgt durch das

Commissions-Comptoir
von
F. W. Nickolmann,
Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Gardeser Zitronen

empfing den ersten Transport in schöner Frucht und erläßt zu billigstem Preise:

L. H. Gumpertz, im Riembergshof.

Ich empfehle mich einem geehrten Publico mit Anfertigung aller weiblichen Kleidungsstücke. Auch ertheile ich unter den billigsten Bedingungen gründlichen Unterricht im Maaßnehmen, Zuschneiden und Schneidern, und bitte um vielfachen Zuspruch.

Christine Raschke.
Reusche = Straße Nro. 34.

Bleichwaaren
zur Besorgung ins Gebirge werden noch bis Anfang August d. J. angenommen bei

Ferd. Scholtz, Büttner=Straße No. 6.

Die erste Sendung

neue holländische Jäger-Heeringe

erhielt mit letzter Post und empfiehlt:

Friedrich Walter
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

So eben empfing eine Parthie

neue Kaufmanns = Fett = Heeringe

in vorzüglicher Qualität, und offerire solche, pro Stück 1 gr.; in ganzen und getheilten Gebinden billiger.

Carl Möcke,
Schmiedebrücke Nr. 55.

Neue Englische Matjes=Heringe

erhielt und offerirt:

Carl Fr. Prätorius,
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiusschen Hause.

Zum Ein= und Verkauf von Gold und Silber, Geldsorten, Tressen und allen in dieses Fach einschlagenden Artikeln empfiehlt sich ergebenst E. Joachimssohn,
am Roßmarkt No. 13, (der Börse gegenüber.)

Zu dem Ausschieben von echtem Silber auf Donnerstag den 10. Juli d. J. ladet höflichst ein:

Werner, Coffetier
im schwarzen Adler, Matthias = Straße.

Bei dem Dominium Schlanz, Breslauer Kreis, stehen 100 Stück, zur Zucht taugbare, gesunde Mutter=Schaafe zu verkaufen.

Auf dem herrschaftlichen Hofe in Hartlieb, stehen 70 fett geweidete Schaafe zum Verkauf.

Eine Vorder=Stube nebst Kabinet, mit, auch ohne Meubles ist Büttner=Straße Nro. 31. zu vermiethen.

Schnelle Reisegelegenheit ist wöchentlich, von Breslau nach Glogau, Dienstag und Sonnabend, im goldnen Hecht, Reusche = Straße Nr. 65, zu haben.

Wohnungs = Anzeige.

Auf der Friedrich Wilhelms Straße im Hause Nr. 71, zum goldnen Schwert benannt, ist eine freundliche Wohnung in der ersten Etage, bestehend in 5 Stuben, 1 Alcove, 1 Küche, 2 Keller, 2 Boden, 1 Pferdestall auf 4 Perde, 1 Wagen=Remise, 1 Heu= und Strohboden und ein Theil des Gartens zu vermiethen, und zu Michaeli d. J. oder auch schon früher zu beziehen. Das Nähere hierüber zu erfahren bei Unterzeichnetem:

Breslau, den 7. Juli 1834.

Tschech, z. Z. Administrator des Hauses,
wohnhaft am Platze a. d. Königsbrücke Nr. 1.

Zum Federvieh = Ausschieben
Mittwoch den 9. Juli ladet ergebenst ein:

W. Arendt, Coffetier, Mathiasstraße Nr. 75.

Von heute wohne ich Nikolai = Straße Nr. 31, zu den 4 Engeln.

A. Löwenstein junior.

Nr. 23 am Ringe (ehemaligen Riemerzeile) ist das Vorder=Gewölbe nebst Schreibstube und einem Hintergewölbe, und auch der erste Stock, auf Michaeli zu vermiethen und zu beziehen. Das Nähere Schmiedebrücke Nr. 1, drei Stiegen hoch.

Büttner Straße Nr. 31 ist die eben so freundliche, als bequeme erste Etage zu Term. Michaelis zu vermiethen.

Auf der Schmiedebrücke No. 28. ist der zweite Stock zu vermiethen, und auf Michaeli zu beziehen.

Zu vermiethen ist auf dem Ritterplatz Nr. 13 dem Königlichen Oberlandes=Gericht gegenüber, der dritte Stock, bald oder zu Michaeli d. J. zu beziehen. Das Nähere beim Wirth.

Vermiethung.

In der Oderstraße Nr. 19 ist die dritte Etage, bestehend aus vier Stuben, einer Alcove nud Entree zu Michael d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer des Hauses Nr. 18 in der Stockgasse zu erfahren.

---

8. Juli	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27″10,‴05	+19, 0	+15, 3	+14, 1	WNW. 2°	L. Gew.
2 U. N.	27 9,″87	+20, 4	+23, 1	+17, 4	SO. 3°	F. Gew.

Nachtkühle + 14, 0 (Thermometer) Oder + 20,°4

Getreide = Preise.

Breslau, den 8. Juli 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 28 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.